



Die Studienkommission der Pädagogischen Hochschule Kärnten – Viktor Frankl Hochschule verordnet gemäß dem Bundesgesetz über die Organisation der Pädagogischen Hochschulen und ihre Studien (Hochschulgesetz 2005) und der Verordnung der Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur über die Grundsätze für die nähere Gestaltung der Curricula einschließlich der Prüfungsordnungen (Hochschul-Curriculaverordnung – HCV) das Curriculum für den

Lehrgang für Starke Kinder – authentische Erziehende. Grundlagen der Existenziellen Pädagogik

Klagenfurt, 25.10.2012

Inhalt	
1	Qualifikationsprofil..... 3
1.1	Leitgedanken und Bildungsziele..... 3
2	Curriculum - Allgemeines..... 3
2.1	Angaben zum Curriculum..... 3
2.2	Umfang und Dauer des Lehrganges 3
2.3	Selbststudienanteile 3
2.4	Abschluss des Lehrganges 4
2.5	Verantwortlichkeiten – Ansprechpartner/innen..... 4
3	Zulassungsvoraussetzungen und Reihungskriterien 4
4	Anrechnungen 4
5	Modulraster 5
5.1	Modulraster 1. – 4.Semester 5
5.2	Semesterübergreifendes Modul 5
5.3	Summen 5
6	Tabellarische Modul- und Lehrveranstaltungübersicht 6
7	Modulbeschreibungen gemäß Anlage zur HCV..... 8
7.1	LG11EP – Einführung in die Existenzanalyse..... 8
7.2	LG21EP – Die Grundlagen der Existenziellen Pädagogik 11
7.3	LG31EP – Herausfordernde Erziehungsthemen aus der Sicht der Existenziellen Pädagogik..... 14
7.4	LG41EP – Erstellen und Präsentieren der Projektarbeit..... 17
7.5	* LG12EP – Besuch von einschlägigen Wahlpflichtveranstaltungen 20
8	Prüfungsordnung 22
8.1	Geltungsbereich 22
8.2	Art und Umfang der vorgesehenen Prüfungen, Arbeiten und sonstigen Leistungsnachweise 22
8.3	Art der Modulbeurteilung 22
8.4	Anrechnung der außermodularen Leistungsnachweise 22
8.5	Umfang der Prüfungen und Leistungsnachweise..... 22
8.6	Informationspflicht der/des Modulverantwortlichen 22
8.7	Bestellungsweise der Prüfer/innen 22
8.8	Grundlagen für die Leistungsbeurteilung 22
8.9	Kriterien für die Leistungsbeurteilung..... 22
8.10	Angaben zu Prüfungswiederholungen 23
8.11	Die Abschlussarbeit..... 23
8.12	Rechtsschutz bei Prüfungen 24
8.13	Nichtigerklärung von Beurteilungen 24
8.14	Beendigung des Studiums 24
8.15	Abschlusszeugnis..... 24
9	Schlussbemerkungen 24
9.1	In-Kraft-Treten..... 24

1 Qualifikationsprofil

1.1 Leitgedanken und Bildungsziele

Die Existenzielle Erziehung basiert auf der Existenzanalyse und Logotherapie, wie sie von Viktor E. Frankl grundgelegt und von Alfred Längle weiterentwickelt wurde. Wie in der Existenzanalyse so wird auch in der Existenziellen Erziehung die Person als zentral angesehen und zwar sowohl die Person des Kindes als auch die Person der Erziehenden. Deshalb hat sie starke Kinder und authentische Erziehende zum Ziel. Die Fokussierung auf die Person bedeutet: Existenziell Erziehende nehmen das Kind in seiner Einmaligkeit und Einzigartigkeit wahr, in seiner Fähigkeit zur Selbstgestaltung und Entscheidung, ebenso in seiner Potenzialität und bringen sich selbst als Person ein. Den dritten Hauptpfeiler bildet die Frage nach dem Existenziellen Leben. Existenzielles Leben meint ein Leben, das die Person als bedeutsam erlebt und zu dem sie ja sagen kann und das sie als erfüllt erlebt. Die Haltung der Erziehenden in der Existenziellen Erziehung ist wesentlich. Sie ist gekennzeichnet durch Offenheit gegenüber dem Kind und der Situation sowie dem Bemühen um sein tiefgründiges Verstehen und umfassendes Ernstnehmen und Wertschätzen. Darin kann Begegnung entstehen. Die Herausforderungen an Erziehung in einer wertpluralen Welt werden immer vielfältiger. Wertevielfalt, Globalisierung, Heterogenität und Individualisierung kennzeichnen nur einige der Aufgaben an eine zeitgemäße Erziehung und erfordern neue pädagogische Ansätze.

2 Curriculum - Allgemeines

2.1 Angaben zum Curriculum

Das vorliegende Curriculum wurde von der Studienkommission am 25.10.2012 erlassen und vom Rektorat am 29.10.2012 genehmigt.

Der Lehrgang entspricht dem Leitbild der Pädagogischen Hochschule Kärnten, Viktor Frankl Hochschule. Der Lehrgang „Starke Kinder – authentische Erziehende. Grundlagen der Existenziellen Pädagogik“ ist berufsbegleitend konzipiert und zielt darauf ab, Personen, die in pädagogischen Feldern arbeiten, in ihrer Person zu stärken und ihnen Sicherheit im Umgang mit pädagogischen Herausforderungen zu geben.

Der Bedarf ist gegeben.

2.2 Umfang und Dauer des Lehrganges

Der Lehrgang ist als viersemestriges Studium konzipiert und umfasst 15 ECTS-Credits.

Der Lehrgang besteht aus 5 Modulen: den beiden Grundlagenmodulen, den beiden Vertiefungsmodulen sowie den Wahlpflichtveranstaltungen im Ausmaß von 3 ECTS-Punkten. Das Grundlagenmodul, 1. Teil fokussiert auf jene Inhalte der Existenzanalyse, welche die Basis für das Verständnis der Existenziellen Erziehung bilden. Im Grundlagenmodul, 2. Teil, werden Grundkenntnisse zur Existenziellen Erziehung vermittelt. Die Vertiefungsmodule ermöglichen den Teilnehmenden, sich mit ausweichenden Verhaltensweisen aus der Sicht der Existenziellen Erziehung auseinanderzusetzen. Das Wahlpflichtmodul (Modul 5) ermöglicht eine individuelle Schwerpunktsetzung. In der Projektarbeit zeigen die Teilnehmenden, dass sie das Gehörte in der Praxis anwenden können. Jedes Seminar bietet Möglichkeiten der persönlichen Auseinandersetzung mit dem Thema sowie Supervision und Intervision in Lernteams.

Der beabsichtigte Beginnzeitpunkt des Lehrganges ist das Sommersemester 2013.

2.3 Selbststudienanteile

Die unbetreuten Selbststudienanteile in den einzelnen Modulen überschreiten 50% des Gesamtworkloads. Der Zeitaufwand für den Lehrveranstaltungsbesuch an Pädagogischen Hochschulen liegt unter 50% des Gesamtworkloads.

2.4 Abschluss des Lehrganges

Nach der ordnungsgemäßen Absolvierung und positiven Beurteilung aller Module erhalten die Absolvent/innen des Lehrganges „Starke Kinder – authentische Erziehende. Grundlagen der Existenziellen Pädagogik“ ein Zeugnis.

Das Lehrgangszeugnis wird von der Pädagogischen Hochschule, Viktor Frankl Hochschule ausgestellt.

2.5 Verantwortlichkeiten – Ansprechpartner/innen

Der Lehrgang „Starke Kinder – authentische Erziehende. Grundlagen der Existenziellen Pädagogik“ wurde am Institut für Pädagogische Grundwissenschaften, Schulentwicklung und Beratung unter der Leitung von Dr. Eva-Maria Waibel konzipiert.

Ansprechperson an der Pädagogischen Hochschule Kärnten, Viktor Frankl Hochschule ist:

Prof. Mag. Dr. Maria Waibel, Mitarbeiterin an der Pädagogischen Hochschule Kärnten
E-Mail: eva.waibel@ph-kaernten.ac.at
Tel.: 0463/508 508 DW 415

3 Zulassungsvoraussetzungen und Reihungskriterien

Der Lehrgang richtet sich an Lehrer/innen aller Schularten mit abgeschlossenem Studium. Darüber hinaus sind aber auch Kindergartenpädagog/innen, Sozialpädagog/innen, Diplomsozialbetreuer/innen, Erzieher/innen und Interessierte angesprochen.

Die Zulassung erfolgt nach positiv absolviertem Aufnahmeverfahren. Die Auswahl der Teilnehmer/innen obliegt der Pädagogischen Hochschule. Dabei wird auf die Ausgewogenheit der Verteilung in Bezug auf die Schularten, auf die Altersstruktur, auf die Anzahl der Pädagog/innen pro Schule und auf ausreichend Lehrerfahrung, Rücksicht genommen. Wesentlich ist, dass die Schulaufsicht sowie die Schulleitung die Bewerbung unterstützen. Die Bewerber/innen stellen einen schriftlichen Antrag (Motivationsschreiben von 1 – 2 Seiten). Bei diesem Motivationsschreiben mit persönlicher Vorstellung soll die Frage beantwortet werden, weshalb dieser Lehrgang für die eigene Weiterentwicklung von Bedeutung ist. Ein abschließendes Gespräch (falls notwendig), das ev. in der Schule stattfinden soll, gibt den endgültigen Ausschlag auf Aufnahme/ Ablehnung der Bewerber/innen.

Die Zulassung erfolgt nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Studienplätze. Für den Fall, dass aus Platzgründen nicht alle Zulassungsbewerber/innen zum Lehrgang zugelassen werden können, entscheiden das Datum, der berufliche Hintergrund sowie die im Motivationsschreiben genannten Gründe.

4 Anrechnungen

Anrechnungen von anderen Studien (bzw. Studienteilen) sind auf das Wahlpflichtmodul¹ möglich. Über das Ausmaß der Anrechnung entscheidet die Lehrgangsleitung.

¹ Anmerkung: Modul 5, LG12EP – Besuch von einschlägigen Wahlpflichtveranstaltungen.

5 Modulraster

Die Dauer des Lehrgangs beträgt 4 Semester. Er umfasst 5 Module mit insgesamt 15 Credits (9,3125 SWoStd.):

5.1 Modulraster 1. – 4.Semester

1.Semester SS2013				2.Semester WS2013/14			
Modul 1: LG11EP Einführung in die Existenzanalyse				Modul 2: LG21EP Die Grundlagen der Existenziellen Erziehung			
3 EC / 1,6875 SWStd. / 24 UE				3 EC / 1,6875 SWStd. / 24 UE			
3 HW	0 FW	0 SX	0 ES	3 HW	0 FW	0 SX	0 ES
3.Semester SS2014				4.Semester WS2014/15			
Modul 3: LG31EP Herausfordernde Erziehungssituationen aus der Sicht der Existenziellen Pädagogik				Modul 4: LG41EP Projektarbeit zur Existenziellen Pädagogik			
3 EC / 1,6875 SWStd. / 24 UE				3 EC / 2,25 SWStd. / 32 UE			
3 HW	0 FW	0 SX	0 ES	0 HW	1 FW	0 SX	2 ES

5.2 Semesterübergreifendes Modul²

Semesterübergreifendes Modul SS2013 – WS2014/15			
Modul 5: LG12EP Wahlpflichtveranstaltungen			
3 EC / 2 SWStd. / 32 UE			
3 HW	0 FW	0 SX	0 ES

5.3 Summen

4 Semester / 5 Module / 15 ECTS-Credits / 9,3125 SWStd.

² Dieses Modul ist im 1.Semester zu inskribieren. Die Erledigung erfolgt durch Anrechnung von einschlägigen (Lehr-)veranstaltungen, die im Laufe des ersten bis vierten Semesters je nach Möglichkeit und Angebot absolviert werden können. Über die Anrechnung entscheidet die Lehrgangsführung.

6 Tabellarische Modul- und Lehrveranstaltungsübersicht

Bezeichnung des Moduls bzw. der LV	Studienfachbereich ECs				Art der LV	Kürzel	Semesterwochenstunden		Arbeitsstunden			ECTS-Credits
	HW	FW	SX	ES			Präsenz-SWoStd.	betreute Studienteile gemäß § 37 HG	Summe betreute + Präsenzstunden	Selbststudium	Workload	
Modul 1:LG11EP Einführung in die Existenzanalyse												
Menschen- und Personbild, Existenz, Existenzielle Lebenshaltung	1				SU	EL	0,5	0,0625	6,75	18,25	25	1
Werte, Wille und Entscheidung	1				SU	WW	0,5	0,0625	6,75	18,25	25	1
Die vier Grundmotivationen	1				SU	GM	0,5	0,0625	6,75	18,25	25	1
SUMME:	3	0	0	0			1,5	0,1875	20,25	54,75	75	3
Modul 2:LG21EP Die Grundlagen der Existenziellen Pädagogik												
Die Person des Kindes und der Erziehenden	1				SU	PP	0,5	0,0625	6,75	18,25	25	1
Die vier Grundmotivationen in der Existenziellen Pädagogik	1				SU	GM	0,5	0,0625	6,75	18,25	25	1
Die Werteerziehung in der Existenziellen Pädagogik	1				SU	WE	0,5	0,0625	6,75	18,25	25	1
SUMME:	3	0	0	0			1,5	0,1875	20,25	54,75	75	3
Modul 3:LG31EP Herausfordernde Erziehungsthemen aus der Sicht der Existenziellen Pädagogik												
Erziehung zwischen Freiheit und Grenzen, Verbote, Konflikte, Erziehungsmittel	1				SU	EM	0,5	0,0625	6,75	18,25	25	1
Erzieherische Fehlformen; ihre Auswirkungen und ihre Ursachen aus existenzanalytischer Sicht	1				SU	EF	0,5	0,0625	6,75	18,25	25	1
Ausweichende Verhaltensformen aus der Sicht der Existenziellen Pädagogik	1				SU	AV	0,5	0,0625	6,75	18,25	25	1
SUMME:	3	0	0	0			1,5	0,1875	20,25	54,75	75	3

Modul 4:LG41EP Erstellen und Präsentieren der Projektarbeit												
Einführung in das Wissenschaftliche Arbeiten		0,5			VU	WA	0,5	0	6	6,5	12,5	0,5
Erstellen einer schriftlichen Dokumentation über ein umgesetztes Projekt				2	BA	PA	1	0,25	15	35	50	2
Vorstellung des eigenen Projekts		0,5			SE	PR	0,5	0	6	6,5	12,5	0,5
SUMME:	0	1	0	2			2	0,25	27	48	75	3
Modul 5:*LG12EP Besuch von einschlägigen Wahlpflichtveranstaltungen *)												
Wahlpflichtveranstaltungen	3				SE	WV	2	0	24	51	75	3
SUMME:	3	0	0	0			2	0	24	51	75	3
GESAMTSUMME:	12	1	0	2	0	0	8,5	0,8125	111,75	263,25	375	15

*) Anmerkung: Modul 5 ist ein semesterübergreifendes Modul, welches bereits im 1.Semester des Lehrganges inskribiert werden muss.

Legende:

Studienfachbereiche:

HW ... Humanwissenschaften

FW ... Fachwissenschaften und Fachdidaktik

SX ... Schulpraktische Studien

ES ... Ergänzende Studien

EC ... European Credits gem. ECTS

1 SWoStd. ... Semesterwochenstunde,
entspricht 16 Unterrichtseinheiten

7 Modulbeschreibungen gemäß Anlage zur HCV

7.1 LG11EP – Einführung in die Existenzanalyse

Kurzzeichen:	Modulthema:		
Modul LG11EP	Einführung in die Existenzanalyse		
(Hochschul)Lehrgang: Starke Kinder – authentische Erziehende. Grundlagen der Existenziellen Pädagogik		Modulverantwortliche/r: Lehrgangsleitung, Dr. Eva-Maria Waibel	
Studienjahr: SS2013	ECTS-Credits: 3		Semester: 1. Semester – SS 2013
Dauer und Häufigkeit des Angebots: 1 Semester / bei Bedarf		Niveaustufe (Studienabschnitt):	
Kategorie:			
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul		Wahlmodul
X			
Basismodul		Aufbaumodul	
X			
Verbindung zu anderen Modulen: ---			
Bei (hochschul)lehrgangsübergreifenden Modulen:			
Studienkennzahl:	Titel des (Hochschul)Lehrgangs:		Modulkurzzeichen:
Voraussetzungen für die Teilnahme: Siehe Zulassungsvoraussetzungen			
Bildungsziele: Die Teilnehmer/innen setzen sich mit Inhalten der Existenzphilosophie sowie der Existenzanalyse und Logotherapie auseinander. Im Zentrum steht die Frage nach den Bedingungen für ein existenziell erfülltes Leben. Dabei steht die Person und das eigene Menschenbild im Mittelpunkt aller Überlegungen. Die Person ist offen gegenüber der Welt, sie befindet sich im Austausch mit ihr.. Im Besonderen geht es um das Wesen des Menschen und seine spezifisch menschlichen Fähigkeiten, um seine eigene Motivation, seine eigenen Werte und die möglichen Bedingungen für ein gelingendes Leben. Ebenso werden die existenziellen Grundmotivationen des Menschen aufgezeigt, seine Motivation zur eigenen Lebensgestaltung. Damit werden den Teilnehmenden die Basisvariablen für eine persönlich erfüllte und authentische Lebensgestaltung vermittelt. Gleichzeitig spielen die Grundmotivationen bei der Arbeit mit Kindern und in der Erwachsenenbildung eine große Rolle. Das Hauptziel des Moduls besteht in der Vermittlung einer theoretisch fundierten und gleichzeitig praktisch orientierten Grundlage für erzieherisches Handeln, vor allem aber einer existenziell ausgerichteten (Erziehungs-)Haltung. Deshalb werden die Themen von den Teilnehmenden Stellung nehmend vor ihrem eigenen biografischen Hintergrund reflektiert.			
Bildungsinhalte: - Die Existenzphilosophie als Grundlage der Existenzanalyse im Überblick. - Existenz und Existenzielles Leben - Menschenbild in der Existenzanalyse - Die Geistigkeit des Menschen - Das Personverständnis der Existenzanalyse - Die Charakteristika der Person (Freiheit, Verantwortung, Selbstdistanzierung und Selbsttranszendenz) - Die Existenzielle Lebenshaltung - Allgemeine und Personale Werte - Die drei Wertstraßen nach Frankl - Die Grundmotivationen - Die existenzanalytische Emotionslehre			

- Ursprung und Bedeutung des Willens
- Willensstärkung und Entscheidungsfindung
- Der Unterschied zwischen Wünschen und Wollen
- Das existenzanalytische Verständnis von Beziehung und Begegnung sowie der personale Dialog

Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:

Die Lehrgangsteilnehmer/innen können:

- die Existenzphilosophie und ihre bedeutendsten Vertreter/innen mit ihren wesentlichsten Aussagen mit der Existenzanalyse verbinden;
- die Leitlinien der Existenzanalyse und Logotherapie in einen zusammenhängenden, systematischen Aufbau bringen
- die Existenzielle Situation des Menschen sowie Parameter für Existenzielles Leben umschreiben
- das Menschenbild von Frankl im Kontext beschreiben
- die Geistigkeit des Menschen umschreiben
- das Personverständnis der Existenzanalyse erläutern
- die Charakteristika der Person benennen und miteinander in Beziehung bringen
- die Existenzielle Lebenshaltung deutlich machen
- die Charakteristika und den Unterschied von Allgemeinen und Personale Werten ausführen
- die drei Frankl'schen Wertstraßen an Beispielen deutlich machen
- die vier Grundmotivationen anwenden:
 - die erste Grundmotivation: Dasein-Können als Grundfrage der Existenz, Urvertrauen, Grundvertrauen, Seinsgrund
 - die zweite Grundmotivation: Das Leben und die personale Beziehung, Grundwert, Urbeziehung, Lebenswert
 - die dritte Grundmotivation: Die Gemeinschaft und das personale Selbst, Selbstwert, Authentizität
 - die vierte Grundmotivation: Die Zukunft und der Sinn, Existenz und Erfüllung
- die existenzanalytische Emotionslehre erläutern
- die Bedeutung des Willens darlegen und seine Herkunft deutlich machen
- Methoden der Willensstärkung und der Entscheidungsfindung benennen
- den Unterschied zwischen Wünschen und Wollen darlegen
- das existenzanalytische Verständnis von Beziehung und Begegnung deutlich machen
- erworbenes Wissen im schulischen Kontext anwenden

Literatur:

- FRANKL V. (2000) ...trotzdem ja zum Leben sagen. Ein Psychologe erlebt das Konzentrationslager. München: dtv
- FRANKL V. (2008) Das Leiden am sinnlosen Leben. Herder TB
- LÄNGLE A. (2007) Sinnvoll leben. Eine praktische Anleitung der Logotherapie. St. Pölten: Residenz Verlag
- LÄNGLE S., SULZ M. (2005) das eigene leben. Ein Lesebuch der Existenzanalyse. Wien: GLE
- LÄNGLE A. & HOLZHEY-KUNZ A. (2007) Existenzanalyse und Daseinsanalyse. Berlin: Ullstein
- WAIBEL E. M. (2009) Erziehung zum Selbstwert. Brigg: Augsburg

Lehr- und Lernformen:

Seminar, Übung, Selbststudium

Leistungsnachweise:

Einzelbeurteilungen über alle (Teil)Module

Der Leistungsnachweis erfolgt durch Anwesenheit und aktive Teilnahme an allen LV des Moduls.

Im Grundlagenmodul, 1. Teil sind eine persönliche Reflexion zu vorgegebenen Lehrgangsinhalten sowie ein eigenständiges Glossar zu vorgegebenen wesentlichen existenzanalytischen Begriffen zu erstellen. Die Teilnehmer/innen erhalten eine Leistungsnachweiskarte.

Sprache(n):

Deutsch

Bezeichnung des Moduls bzw. der LV	Studienfachbereich ECs				Art der LV	Kürzel	Semesterwochenstunden		Arbeitsstunden			ECTS-Credits
	HW	FW	SX	ES			Präsenz-SWoStd.	betreute Studienteile gemäß § 37 HG	Summe betreute + Präsenzstunden	Selbststudium	Workload	
Modul 1:LG11EP Einführung in die Existenzanalyse												
Menschen- und Personbild, Existenz, Existenzielle Lebenshaltung	1				SU	EL	0,5	0,0625	6,75	18,25	25	1
Werte, Wille und Entscheidung	1				SU	WW	0,5	0,0625	6,75	18,25	25	1
Die vier Grundmotivationen	1				SU	GM	0,5	0,0625	6,75	18,25	25	1
SUMME:	3	0	0	0			1,5	0,1875	20,25	54,75	75	3

Legende:

Studienfachbereiche:

HW ... Humanwissenschaften

FW ... Fachwissenschaften und Fachdidaktik

SX ... Schulpraktische Studien

ES ... Ergänzende Studien

EC ... European Credits gem. ECTS

1 SWoStd. ... Semesterwochenstunde, entspricht 16 Unterrichtseinheiten

Art der LV:

SU = Seminar mit Übung

7.2 LG21EP – Die Grundlagen der Existenziellen Pädagogik

Kurzzeichen:	Modulthema:		
Modul LG21EP	Die Grundlagen der Existenziellen Pädagogik		
(Hochschul)Lehrgang:	Modulverantwortliche/r:		
Starke Kinder – authentische Erziehende. Grundlagen der Existenziellen Pädagogik	Lehrgangleitung, Dr. Eva-Maria Waibel		
Studienjahr:	ECTS-Credits:		Semester:
WS2013/14	3		2. Semester – WS2013/14
Dauer und Häufigkeit des Angebots:	Niveaustufe (Studienabschnitt):		
1 Semester / bei Bedarf			
Kategorie:			
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	
X			
Basismodul	Aufbaumodul		
X			
Verbindung zu anderen Modulen:			

Bei (hochschul)lehrgangsübergreifenden Modulen:			
Studienkennzahl:	Titel des (Hochschul)Lehrgangs:	Modulkurzzeichen:	
Voraussetzungen für die Teilnahme:			
Siehe Zulassungsvoraussetzungen			
Bildungsziele:			
<p>Im Grundlagenmodul „Grundlagen der Existenziellen Erziehung“ wird auf der Basis der Existenzanalyse und Logotherapie die Existenzielle Pädagogik (EP) entfaltet. Ihre Eigenheiten und ihre Spezifika im Vergleich zu verschiedenen pädagogischen Themenfeldern werden herausgearbeitet. Da die EP auf dem existenzanalytischen Personkonzept beruht und sich in sehr grundsätzlichem Sinn an der Person der zu Erziehenden und der Erziehenden sowie an deren existenziellem Leben ausrichtet, stellen sich Erziehungsziele, den Erziehungsstile, den Erziehungsmittel in einem neuen Licht dar.</p> <p>Im Mittelpunkt der EP stehen vor allem die am Erziehungsgeschehen beteiligten Personen, das Kind und seine Erzieherinnen und Erzieher, seine Lehrerinnen und Lehrer. Da alle Erziehenden mit ihrer Person als „Erziehungsmittel“ arbeiten, ist es für Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher wichtig, ihre Haltung dem Kind und dem Leben gegenüber, ihre Einstellung zu zentralen Themenbereichen der Erziehung, ihre Beziehungs- und Begegnungsfähigkeit sowie ihre primäre Emotionalität gegenüber Kindern zu reflektieren.</p>			
Bildungsinhalte:			
<ul style="list-style-type: none"> - Die Grundlagen der Erziehung aus existenzanalytischer Sicht - Ziele und wesentliche Aspekte von Erziehung aus existenzanalytischer Sicht - Bedeutung von intentionaler und funktionaler Erziehung aus dem Personverständnis der EP - Die Grundmotivationen in ihrer Bedeutung für die EP - Die Person des Kindes: Das kindbezogene Vorgehen mit Blick auf die Persönlichkeit des Kindes: Konsequenzen für Erziehende in der Erziehung und für die Entwicklung der zu Erziehenden - Hilfen zur Entwicklung der Potenzialität des Kindes - Die Bedeutung der Person der Erziehenden vor dem Hintergrund ihrer Erziehungs- und Bildungsgeschichte, ihrer eigenen Vorstellungen, Erwartungen und Wünsche - Beziehung und Begegnung in der EP - Bedeutung und Funktion des Vorbilds - Die phänomenologische Antworthaltung in der EP und deren Bedeutung für das phänomenologische Verstehen des Kindes - Die Bezugnahme auf existenzielle Fragen in der EP 			

- Von der Akzeptanz zum Verstehen der Person
- Grundhaltungen in der EP: Existenzieller Erziehungsstil als Ausfluss der eigenen Haltung
- Der Vergleich des Existenziellen Erziehungsstils mit anderen Erziehungsstilen
- Der Umgang mit Wertefragen in der Existenziellen Erziehung
- Erfolg und Scheitern in der EP
- Stärkung des Selbstwerts

Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:

Die Lehrgangsteilnehmer/innen können:

- die Grundlagen der Erziehung aus existenzanalytischer Sicht benennen und ausführen
- Ziele und wesentliche Aspekte von EE benennen
- Kontext und Metaphern zur Existenziellen Erziehung erläutern
- intentionale und funktionale Erziehung vor dem Hintergrund des Personverständnisses der Existenzanalyse darlegen
- die Bedeutung der vier personal-existenzanalytischen Grundmotivationen für die EE mit all ihren Teilaspekten erklären
- das kindbezogene Vorgehen und die sich daraus ergebenden Konsequenzen für die Erziehung, aber auch für die Entwicklung des Kindes deutlich machen
- Ideen entwickeln, wie die Potenzialität eines Kindes entwickelt werden kann
- die Bedeutung der Person der Erziehenden und ihrer Erwartungen, Wünsche und Vorstellungen darlegen
- sich mit der eigenen Erziehungsbiografie auseinandersetzen und sich eigener blinder Flecken bewusst sein, die eigene Haltung und eigene Vorgehensweisen reflektieren
- Bedeutung und Unterschied von Beziehung und Begegnung kennen und erläutern
- die Stufen der Begegnung darlegen
- die Methode der Phänomenologie und deren Vorgehensweise beschreiben
- die Grundzüge der existenziellen Erziehungshaltung und deren Bedeutung für das phänomenologische Verstehen des Kindes darlegen
- die Stufen von der Akzeptanz zum Verstehen des Kindes benennen
- Eingehen auf existenzielle Themen des Kindes
- die Grundhaltungen in der EE im Vergleich mit anderen Erziehungsstilen als „Existenziellen Erziehungsstil“ beschreiben
- Strategien zur Werteerziehung in Hinblick auf allgemeine und personale Werte darlegen
- Erfolg und Scheitern in der Erziehung aus der Sicht der EE definieren
- die Ansätze der EE für die Stärkung des Selbstwerts darlegen

Literatur:

- WAIBEL E.M. (2010) Erziehung zum Sinn. Augsburg: Brigg.
WAIBEL E.M. (2009) Erziehung zum Selbstwert. Augsburg: Brigg
AREGGER K. & WAIBEL E.M. (2008): Personentwicklung durch Offenen Unterricht. Augsburg: Brigg
AREGGER K. & WAIBEL E.M. (2007): Schulleben und Lebensschule. Donauwörth: Auer

Lehr- und Lernformen:

Seminar, Übung, Selbststudium

Leistungsnachweise:

Einzelbeurteilungen über alle Lehrveranstaltungen

Der Leistungsnachweis erfolgt durch die Anwesenheit sowie die aktive Teilnahme an allen LV des Moduls.

Im Grundlagenmodul, 2. Teil sind in einer Intervisionsgruppe mindestens so viele Fallinterviews zu absolvieren, wie Teilnehmende sind. Jede/r Teilnehmende lädt die Gruppe zu mindestens einem Feedback eines eigenen Falls ein. Die Fallinterviews werden von den jeweiligen Fallgeber/innen dokumentiert.

Sprache(n):

Deutsch

Bezeichnung des Moduls bzw. der LV	Studienfachbereich ECs				Art der LV	Kürzel	Semesterwochenstunden		Arbeitsstunden			ECTS-Credits
	HW	FW	SX	ES			Präsenz-SWoStd.	betreute Studienteile gemäß § 37 HG	Summe betreute + Präsenzstunden	Selbststudium	Workload	
Modul 2:LG21EP Die Grundlagen der Existenziellen Pädagogik												
Die Person des Kindes und er Erziehenden	1				SU	PP	0,5	0,0625	6,75	18,25	25	1
Die vier Grundmotivationen in der Existenziellen Pädagogik	1				SU	GM	0,5	0,0625	6,75	18,25	25	1
Die Werteerziehung in der Existenziellen Pädagogik	1				SU	WE	0,5	0,0625	6,75	18,25	25	1
SUMME:	3	0	0	0			1,5	0,1875	20,25	54,75	75	3

Legende:

Studienfachbereiche:

HW ... Humanwissenschaften

FW ... Fachwissenschaften und Fachdidaktik

SX ... Schulpraktische Studien

ES ... Ergänzende Studien

EC ... European Credits gem. ECTS

1 SWoStd. ... Semesterwochenstunde,
entspricht 16 Unterrichtseinheiten

Art der LV:

SU = Seminar mit Übung

7.3 LG31EP – Herausfordernde Erziehungsthemen aus der Sicht der Existenziellen Pädagogik

Kurzzeichen:	Modulthema:		
Modul LG31EP	Herausfordernde Erziehungsthemen aus der Sicht der Existenziellen Pädagogik		
(Hochschul)Lehrgang:		Modulverantwortliche/r:	
Starke Kinder – authentische Erziehende. Grundlagen der Existenziellen Pädagogik		Lehrgangsleitung, Dr. Eva-Maria Waibel	
Studienjahr:	ECTS-Credits:		Semester:
SS2014	3		3. Semester – SS2014
Dauer und Häufigkeit des Angebots:		Niveaustufe (Studienabschnitt):	
1 Semester / bei Bedarf			
Kategorie:			
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul		Wahlmodul
X			
Basismodul		Aufbaumodul	
X			
Verbindung zu anderen Modulen:			

Bei (hochschul)lehrgangsübergreifenden Modulen:			
Studienkennzahl:	Titel des (Hochschul)Lehrgangs:	Modulkurzzeichen:	
Voraussetzungen für die Teilnahme:			
Siehe Zulassungsvoraussetzungen			
Bildungsziele:			
<p>Das Ziel dieses Moduls liegt darin, in die vielfältigen Herausforderungen von Erziehung einzuführen. Wie gelingt es, in eine ausgewogene auf die Person abgestimmte Balance zwischen Freiheit und Grenzen zu kommen? Wie geht die Existenzielle Erziehung mit Verboten und Konflikten um? Wie steht sie zu den einzelnen Erziehungsmitteln (Lob und Belohnung, Tadel und Strafe)? Erziehungsmaßnahmen sowie Erziehungsmittel werden kritisch unter den Aspekten der EP beleuchtet und geprüft. Erzieherische Fehlformen (Anpassung, Verwöhnung, Verwahrlosung, ...) werden aufgezeigt. Verschiedene ausweichende Verhaltensformen (Aggression und Gewalt, Mobbing und Konflikt, Angst, Depression, Asozialität und Dissozialität, Sucht und Essstörungen, Histrionische Verhaltensweisen) und Persönlichkeitsstörungen werden bearbeitet. Dabei sollen die Teilnehmer/innen vor allem ihre Handlungsfähigkeit in Existenzieller Erziehung auf der Basis von theoretisch fundierten Konzepten aufbauen. An der Theorie reflektiertes Vorgehen und zur Ausgangsdynamik passendes Vorgehen sollen im Berufsfeld geübt und erfahren werden. Vor allem sollen die Notwendigkeit der Konsistenz und Situationsadäquatheit des Vorgehens erlebbar gemacht werden. Ein Ziel besteht auch in der Entwicklung und Loslösung von rezepthaften Konzepten und Vorgehen, die in der Ratgeberliteratur zur Erziehung nach wie vor weit verbreitet sind.</p>			
Bildungsinhalte:			
<ul style="list-style-type: none"> - Erziehung zwischen Freiheit und Grenzen aus existenzanalytischer Sicht - Konflikte und Verbote in der Existenziellen Pädagogik - Erziehungsmaßnahmen und Erziehungsmittel (Lob und Belohnung, Tadel und Strafe) in der Existenziellen Pädagogik - Erzieherische Fehlformen (Erziehung zur Anpassung, Verwöhnung, Verwahrlosung, ...) und ihre Ursachen aus existenzanalytischer Sicht - Methoden und Interventionen aus existenzanalytischer Sicht - Entwickeln und Einüben einer authentischen, existenziell fundierten Erziehungshaltung - Reflexion der eigenen Erziehungshandlungen im Abgleich zwischen Theorie und Praxis - Reflexion der Wirkung des eigenen Tuns im erzieherischen Feld - Durchschauen des komplexen Wirkungsgefüges von Erziehung 			

- Ausweichende Verhaltensformen (Aggression und Gewalt, Mobbing und Konflikt, Angst, Depression, Asozialität und Dissozialität, Sucht und Essstörungen, Histrionische Formen) als Copingstrategien
- Persönlichkeitsstörungen

Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:

Die Lehrgangsteilnehmer/innen können

- die Existenzielle Pädagogik zwischen Freiheit und Grenzen positionieren;
- den Umgang mit Konflikten und Verboten in der Existenziellen Pädagogik sowohl theoretisch aufzeigen als auch praktisch umsetzen;
- Erziehungsmaßnahmen und Erziehungsmittel der Sicht der Existenziellen Pädagogik erläutern;
- Erzieherische Fehlformen (Erziehung zur Anpassung, Verwöhnung, Verwahrlosung, ...) und ihre Ursachen aus existenzanalytischer Sicht darlegen;
- Methoden und Interventionen aus existenzanalytischer Sicht benennen;
- die Erfahrungen des Praktikums oder des eigenen erzieherischen Umfelds kritisch In Hinblick auf den Theorie-Praxis-Abgleich und die eigene Erziehungswirkung reflektieren;
- Ausweichende Verhaltensformen (Aggression und Gewalt, Mobbing und Konflikt, Angst, Depression, Asozialität und Dissozialität, Sucht und Essstörungen, Histrionische Verhaltensweisen) als Copingstrategien erkennen und erläutern;
- wesentliche Persönlichkeitsstörungen kennen und benennen können;

Literatur:

WAIBEL E.M. (2010) Erziehung zum Sinn. Augsburg: Brigg.

WAIBEL E.M. (2009) Erziehung zum Selbstwert. Augsburg: Brigg

AREGGER K. & WAIBEL E.M. (2008): Personentwicklung durch Offenen Unterricht. Augsburg: Brigg

AREGGER K. & WAIBEL E.M. (2006): Schulleben und Lebensschule. Donauwörth: Auer

Lehr- und Lernformen:

Seminar, Übung, Selbststudium

Leistungsnachweise:

Einzelbeurteilungen über alle Lehrveranstaltungen

Der Leistungsnachweis erfolgt durch die Anwesenheit und aktive Teilnahme an allen LV des Moduls

In diesem Modul wird eine konkrete pädagogische Intervention aufgezeigt, umgesetzt, dokumentiert und theoretisch erläutert. Eine Leistungsnachweiskarte, die den Studierenden abgegeben wird, zeigt die Beurteilungskriterien auf.

Sprache(n):

Deutsch

Bezeichnung des Moduls bzw. der LV	Studienfachbereich ECs				Art der LV	Kürzel	Semesterwochenstunden		Arbeitsstunden			ECTS-Credits
	HW	FW	SX	ES			Präsenz-SWoStd.	betreute Studienteile gemäß § 37 HG	Summe betreute + Präsenzstunden	Selbststudium	Workload	
Modul 3:LG31EP Herausfordernde Erziehungsthemen aus der Sicht der Existenziellen Pädagogik												
Erziehung zwischen Freiheit und Grenzen, Verbote, Konflikte, Erziehungsmittel	1				SU	EM	0,5	0,0625	6,75	18,25	25	1
Erzieherische Fehlformen; ihre Auswirkungen und ihre Ursachen aus existenzanalytischer Sicht	1				SU	EF	0,5	0,0625	6,75	18,25	25	1
Ausweichende Verhaltensformen aus der Sicht der Existenziellen Pädagogik	1				SU	AV	0,5	0,0625	6,75	18,25	25	1
SUMME:	3	0	0	0			1,5	0,1875	20,25	54,75	75	3

Legende:

Studienfachbereiche:

HW ... Humanwissenschaften

FW ... Fachwissenschaften und Fachdidaktik

SX ... Schulpraktische Studien

ES ... Ergänzende Studien

EC ... European Credits gem. ECTS

1 SWoStd. ... Semesterwochenstunde,
entspricht 16 Unterrichtseinheiten

Art der LV:

SU = Seminar mit Übung

7.4 LG41EP – Erstellen und Präsentieren der Projektarbeit

Kurzzeichen:	Modulthema:		
Modul LG41EP	Erstellen und Präsentieren der Projektarbeit		
(Hochschul)Lehrgang:		Modulverantwortliche/r:	
Starke Kinder – authentische Erziehende. Grundlagen der Existenziellen Pädagogik		Lehrgangsleitung, Dr. Eva-Maria Waibel	
Studienjahr:	ECTS-Credits:		Semester:
WS2014/15	3		4. Semester – WS2014/15
Dauer und Häufigkeit des Angebots:		Niveaustufe (Studienabschnitt):	
1 Semester / bei Bedarf			
Kategorie:			
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul		Wahlmodul
X			
Basismodul		Aufbaumodul	
X			
Verbindung zu anderen Modulen:			

Bei (hochschul)lehrgangsübergreifenden Modulen:			
Studienkennzahl:	Titel des (Hochschul)Lehrgangs:	Modulkurzzeichen:	
Voraussetzungen für die Teilnahme:			
Siehe Zulassungsvoraussetzungen			
Bildungsziele:			
<p>Im Rahmen dieses Modul erarbeiten die Teilnehmenden auf der Grundlage eines selbst gewählten Schwerpunkts eine Projektarbeit. Diese bezieht sich auf ein Themenfeld der Existenziellen Pädagogik oder des Existenziellen bzw. Authentischen Lehrens und Lernens. Die Studierenden schreiben eine an wissenschaftlichen Kriterien orientierte Arbeit, indem sie an ein selbst gewähltes Thema systematisch herangehen und es aufbereiten. Diese Arbeit sollte die Dokumentation eines eigenen Projekts umfassen. Im Ausnahmefall kann sie entweder eine Literararbeit mit einem praktischen Teil, eine empirische Fragestellung oder eine Entwicklungsarbeit beinhalten (Entwicklung eines neuen Instrumentariums, Konzepts, Spiels, Kinderbuchs, Projekts, ...zum Thema Existenzielle Pädagogik). Ziel ist es, Theorie und Praxis miteinander zu verbinden. Mit dieser Abschlussarbeit zeigen die Teilnehmenden, dass sie die wesentlichen Inhalte des Studiums verstanden haben und (praxisorientiert) anwenden können, indem sie diese zu einem selbst gewählten Thema in einen neuen Zusammenhang stellen. Diese Arbeit wird an einem „Projekttag“ zum Abschluss des Lehrgangs präsentiert. Dabei werden die schriftlich zusammengestellten Kurzfassungen zur Praxisanwendung von jedem Teilnehmer/jeder Teilnehmerin zu einem gemeinsamen Memorandum zusammengefasst.</p>			
Bildungsinhalte:			
<p>Auseinandersetzung mit einem Themenbereich der Existenziellen Erziehung An wissenschaftlichen Kriterien orientierte Vertiefung in ein selbst gewähltes Thema Allenfalls Entwicklung neuer Perspektiven oder Inhalte oder Instrumentarien zur Existenziellen Pädagogik Entwicklung eines neuen eigenen Praxis-, Interessens- oder Betätigungsfeldes</p>			
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:			
<p>Die Teilnehmenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> - einen Themenbereich aus einem eigenen Interessensfeld identifizieren und daraus eine Forschungsfrage ableiten; diese Fragestellung vor dem Hintergrund einschlägiger Theorien und Befunde wählen - daraus ein Projekt mit einem existenzanalytischen Schwerpunkt umgrenzen sowie dessen Umsetzung planen und durchführen - einen Plan von den Anfängen bis zur Fertigstellung der Projektarbeit erstellen und umsetzen - eigenständig eine wissenschaftliche Arbeit erstellen - die Standards und Spezifika wissenschaftlichen Arbeitens kennen und anwenden; beispielsweise den Unterschied zwischen All- 			

tags- und Wissenschaftsargumentation kennen

- eine vollständige Projektarbeit abgeben (Diese enthält ein Titelblatt, mit allen Angaben, eine Zusammenfassung, ein Inhaltsverzeichnis mit Seitenangaben, eine Einleitung, eine aufbereitete Fragestellung, den aktuellen theoretischen und empirischen Forschungsstand, ein methodisch reflektiertes Vorgehen, eine Ergebnisdarstellung, eine Diskussion, ein Fazit oder Schlussfolgerungen, ein vollständiges Literaturverzeichnis und allenfalls einen Anhang)
- die Quellenzitation einheitlich, korrekt und vollständig durchführen
- das Thema umfassend abhandeln und die Arbeit zu einem geschlossenen Ganzen entwickeln
- das Thema präsentieren und den eigenen Forschungsprozess reflektieren

Literatur:

Selbstgewählte Literatur

Lehr- und Lernformen:

Seminar, Übung, Selbststudium

Leistungsnachweise:

Einzelbeurteilungen über alle Lehrveranstaltungen

Der Leistungsnachweis erfolgt durch die Anwesenheit, die aktive Teilnahme an allen LV des Moduls sowie durch die Erstellung der Projektarbeit.

Sprache(n):

Deutsch

Bezeichnung des Moduls bzw. der LV	Studienfachbereich ECs				Art der LV	Kürzel	Semesterwochenstunden		Arbeitsstunden			ECTS-Credits
	HW	FW	SX	ES			Präsenz-SWoStd.	betreute Studienteile gemäß § 37 HG	Summe betreute + Präsenzstunden	Selbststudium	Workload	
Modul 4:LG41EP Erstellen und Präsentieren der Projektarbeit												
Einführung in das Wissenschaftliche Arbeiten		0,5			VU	WA	0,5	0	6	6,5	12,5	0,5
Erstellen einer schriftlichen Dokumentation über ein umgesetztes Projekt				2	BA	PA	1	0,25	15	35	50	2
Vorstellung des eigenen Projekts		0,5			SE	PR	0,5	0	6	6,5	12,5	0,5
SUMME:	0	1	1	1			2	0,25	27	48	75	3

Legende:

Studienfachbereiche:

HW ... Humanwissenschaften

FW ... Fachwissenschaften und Fachdidaktik

SX ... Schulpraktische Studien

ES ... Ergänzende Studien

EC ... European Credits gem. ECTS

1 SWoStd. ... Semesterwochenstunde, entspricht 16 Unterrichtseinheiten

Art der LV:

VU = Vorlesung mit Übung; SU = Seminar mit Übung

7.5 * LG12EP – Besuch von einschlägigen Wahlpflichtveranstaltungen

Hinweis: Modul 5 ist ein *semesterübergreifendes Modul*. Die erforderlichen ECTS-Credits werden im Laufe der 4-semesterigen Ausbildung durch Anrechnung erworben.

Kurzzeichen:	Modulthema:		
Modul * LG12EP	* Besuch von einschlägigen Wahlpflichtveranstaltungen		
(Hochschul)Lehrgang:		Modulverantwortliche/r:	
Starke Kinder – authentische Erziehende. Grundlagen der Existenziellen Pädagogik		Lehrgangsleitung, Dr. Eva-Maria Waibel	
Studienjahr:	ECTS-Credits:		Semester:
Wählbar im Zeitraum SS2013 – WS2014/15	3		semesterübergreifend
Dauer und Häufigkeit des Angebots:		Niveaustufe (Studienabschnitt):	
1 Semester / bei Bedarf			
Kategorie:			
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	
	X		
Basismodul		Aufbaumodul	
Verbindung zu anderen Modulen:			

Bei (hochschul)lehrgangsübergreifenden Modulen:			
Studienkennzahl:	Titel des (Hochschul)Lehrgangs:	Modulkurzzeichen:	
Voraussetzungen für die Teilnahme:			
Siehe Zulassungsvoraussetzungen			
Bildungsziele:			
Wahlpflichtveranstaltungen: Besuch von einschlägigen Veranstaltungen wie dem Frankl Symposium, des Viktor Frankl Instituts, der GLE-Tagung, Weiterbildungsveranstaltungen (Böschemayer u.a.)			
Bildungsinhalte:			
Diese ergeben sich aus den selbst gewählten Schwerpunkten.			
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:			
Diese ergeben sich aus den selbst gewählten Schwerpunkten.			
Literatur:			
Diese ergibt sich aus den selbst gewählten Schwerpunkten.			
Lehr- und Lernformen:			
Diese ergeben sich aus den selbst gewählten Schwerpunkten.			
Leistungsnachweise:			
Besuchte Veranstaltungen bzw. Lehrveranstaltungen im Ausmaß von 3 ECTS-Credits werden aufgrund der vorgelegten Bestätigungen von der Lehrgangsleitung angerechnet. Darüber wird eine kleine Portfoliomappe erstellt. Diese legt auch das jeweilige Stundenausmaß der besuchten Veranstaltungen dar.			
Sprache(n): wie gewählt			
Deutsch			

Bezeichnung des Moduls bzw. der LV	Studienfachbereich ECs				Art der LV	Kürzel	Semesterwochenstunden		Arbeitsstunden			ECTS-Credits
	HW	FW	SX	ES			Präsenz-SWoStd.	betreute Studienteile gemäß § 37 HG	Summe betreute + Präsenzstunden	Selbststudium	Workload	
Modul 5: *LG12EP Besuch von einschlägigen Wahlpflichtveranstaltungen												
Wahlpflichtveranstaltungen	3				SE	WV	2	0	24	51	75	3
SUMME:	3	0	0	0			2	0	24	51	75	3

Legende:

Studienfachbereiche:

HW ... Humanwissenschaften

FW ... Fachwissenschaften und Fachdidaktik

SX ... Schulpraktische Studien

ES ... Ergänzende Studien

EC ... European Credits gem. ECTS

1 SWoStd. ... Semesterwochenstunde,
entspricht 16 Unterrichtseinheiten

Art der LV:

SE = Seminar

8 Prüfungsordnung

8.1 Geltungsbereich

Diese Prüfungsordnung gilt für den viersemestrigen Lehrgang „Starke Kinder – authentische Erziehende. Grundlagen der Existenziellen Pädagogik“.

8.2 Art und Umfang der vorgesehenen Prüfungen, Arbeiten und sonstigen Leistungsnachweise

Die Prüfungsanforderungen der Module sind auf die für das jeweilige Modul bzw. den Lehrgang gültigen (Teil)Kompetenzen abgestimmt und entsprechen somit der in § 3 Abs. 1 der HCV 2006 genannten Kompetenzorientierung des Studiums bzw. des Studienganges.

Die Arten der Leistungsfeststellung lassen eine differenzierte Einschätzung der Kompetenzentwicklung der einzelnen Studierenden zu.

8.3 Art der Modulbeurteilung

Der positive Abschluss eines Moduls wird erlangt durch die positive Einzelbeurteilung der in den jeweiligen Modulteilern zu erbringenden Leistungsnachweise:

- Verfassen eines Glossars zu existenzanalytischen Grundbegriffen
- schriftliche Selbstreflexion
- schriftliche Dokumentation einer kollegialen Intervisionsrunde
- schriftlicher Entwurf einer Unterrichtsstunde bzw. einer Intervention
- Durchführung, Dokumentation und Präsentation eines Projektes zur Existenziellen Pädagogik

8.4 Anrechnung der außermodularen Leistungsnachweise

Die Anrechnungen erfolgen durch die Lehrgangsleitung auf der Grundlage eines eingereichten Portfolios.

8.5 Umfang der Prüfungen und Leistungsnachweise

Der Umfang der Arbeiten für die zu erbringenden Leistungsnachweise über einzelne Modulteilern hat den genannten Arbeitsstunden im Selbststudium zu entsprechen.

8.6 Informationspflicht der/des Modulverantwortlichen

Die Modulverantwortliche hat die Studierenden nachweislich zu Beginn der ersten Lehrveranstaltung eines Moduls über die Ziele, die inhaltlichen Schwerpunkte, die zu erwerbenden Kompetenzen und die zu erbringenden Leistungsnachweise und Beurteilungskriterien mittels einer Leistungsnachweiskarte zu informieren.

8.7 Bestellungsweise der Prüfer/innen

- Für die Durchführung von Prüfungen bzw. anderen Leistungsnachweisen über Lehrveranstaltungen eines Moduls gelten die Lehrenden als bestellt, die im jeweiligen Modul unterrichten.
- Die Lehrgangskoordinatorin trägt die Noten in PH-Online ein.

8.8 Grundlagen für die Leistungsbeurteilung

Grundlage für die Leistungsbeurteilung sind die Anforderungen des Curriculums unter Berücksichtigung der in den Modulen ausgewiesenen (Teil-)Kompetenzen.

Die Leistungsfeststellung in den einzelnen Modulen erfolgt durch die Kontrolle der Erfüllung der geforderten Leistungsnachweise.

8.9 Kriterien für die Leistungsbeurteilung

Der positive Erfolg von Prüfungen oder anderer Leistungsfeststellungen ist mit "Sehr gut" (1), "Gut" (2), "Befriedigend" (3) "Genügend" (4), der negative Erfolg ist mit „Nicht genügend“ (5) zu beurteilen. Zwischenbeurteilungen sind nicht zulässig.

Bei der Heranziehung der fünfstufigen Notenskala für die Beurteilung von Leistungsnachweisen gelten in der Regel folgende Leistungszuordnungen:

- Mit „Sehr gut“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in weit über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt und eigenständige adäquate Lösungen präsentiert werden.
- Mit „Gut“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt und zumindest eigenständige Lösungsansätze angeboten werden.
- Mit „Befriedigend“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in den wesentlichen Bereichen zur Gänze erfüllt werden.
- Mit „Genügend“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in den wesentlichen Bereichen überwiegend erfüllt werden.
- Mit „Nicht genügend“ sind Leistungen zu beurteilen, die die Erfordernisse für eine Beurteilung mit „Genügend“ nicht erfüllen.

8.10 Angaben zu Prüfungswiederholungen

Nach negativer Beurteilung einer Lehrveranstaltung bzw. eines Moduls wird in Absprache mit der Lehrgangsheitung ein Nachbringen der Leistungsnachweise vereinbart. Längstens sind diese aber bis sechs Monate nach Abschluss des betreffenden Moduls zu erbringen.

8.11 Die Abschlussarbeit

- Im 4. Semester ist die Abfassung einer schriftlichen Abschlussarbeit vorgesehen.
- Diese beschreibt die Durchführung eines Projekts mit einem Schwerpunkt aus der Existenziellen Pädagogik, das an einer Schule oder an einer Institution umgesetzt wurde.
- Die Abschlussarbeit im Gesamtausmaß von 10- 15 Seiten beinhaltet
 - das (selbstgewählte) Thema und dessen Einbettung in den Gesamtzusammenhang der eigenen Tätigkeiten.
 - die kurze Beschreibung der Schule/Institution, an der das Projekt durchgeführt wurde.
 - die Projektbeschreibung (theoretische und praktische Relevanz)
 - wenn möglich eine Teamreflexion
 - die Einzelreflexion (max. 2 Seiten)
 - Überlegungen zur Umsetzung der nächsten Schritte an der Schule/Institution
 - Anregungen für weitere Anknüpfungspunkte an das Projekt
- Die Abschlussarbeit enthält ein Titelblatt, ein Inhalts- und ein Quellenverzeichnis. Sie wird nach den Kriterien wissenschaftlichen Arbeitens der Pädagogischen Hochschule Kärnten, Viktor Frankl Hochschule erstellt.
- Jeder Abschlussarbeit ist folgende eigenhändig unterfertigte Erklärung der/des Studierenden anzufügen: "Ich erkläre, dass ich das beschriebene Projekt an meiner Schule umgesetzt habe und die Abschlussarbeit selbst verfasst und keine anderen als die angeführten Behelfe verwendet habe. Außerdem habe ich ein Belegexemplar verwahrt."
- Der Abgabetermin der Abschlussarbeit wird spätestens zu Beginn des 4. Semesters den Studierenden nachweislich bekannt gegeben.
- Kriterien für die Beurteilung der Abschlussarbeit sind:
 - Erfüllung der formalen Kriterien
 - Präsentation des Projektes
- Die eingereichte Abschlussarbeit ist spätestens vier Wochen nach dem Einreichtermin zuzulassen oder abzulehnen.
- Im Falle einer negativen Beurteilung der Abschlussarbeit kann diese maximal ein weiteres Mal vorgelegt und präsentiert werden.
- Die Abschlussarbeit wird an einem gemeinsamen Projekttag präsentiert und diskutiert. Dabei werden offene Fragen geklärt.
- Die Abschlussarbeit kann frühestens nach Erfüllung aller Studienanforderungen des Lehrgangs präsentiert werden.

- In die Gesamtbeurteilung des Moduls 4 fließen sowohl die in der schriftlichen Arbeit als auch die in der mündlichen Präsentation erbrachten Leistungen der/des Studierenden ein.
- Die Gesamtbeurteilung des Moduls 4 obliegt dem Leitungsteam.

8.12 Rechtsschutz bei Prüfungen

Betreffend den Rechtsschutz bei Prüfungen gilt § 44 Hochschulgesetz 2005.

8.13 Nichtigerklärung von Beurteilungen

Betreffend die Nichtigerklärung von Prüfungen gilt § 45 Hochschulgesetz 2005.

8.14 Beendigung des Studiums

Das Studium ist erfolgreich abgeschlossen, wenn alle Module positiv beurteilt sind.

Die Gesamtdauer des Studiums darf die doppelte Anzahl der im Curriculum vorgesehenen Semester nicht überschreiten. Andernfalls gilt das Studium als nicht erfolgreich abgeschlossen und beendet.

8.15 Abschlusszeugnis

Bei positiver Absolvierung des Lehrgangs wird ein Zeugnis ausgestellt.

9 Schlussbemerkungen

9.1 In-Kraft-Treten

Diese Verordnung tritt nach der Veröffentlichung im Mitteilungsblatt der Pädagogischen Hochschule Kärnten, Viktor Frankl Hochschule in Kraft.